Alltag | Kultur | Wissenschaft

Die volkskundlich-kulturanthropologischen
Institute und Landesstellen

Sönke Friedreich, Ira Spieker (Hg.)

Alltag | Kultur | Wissen- schaft

Die volkskundlich-kulturanthropologischen
Institute und Landesstellen

Sönke Friedreich, Ira Spieker (Hg.)

Impressum

**ISGV digital. Studien zur Landesgeschichte
und Kulturanthropologie 3**
**herausgegeben von Enno Bünz, Andreas Rutz,
Joachim Schneider und Ira Spieker**

Redaktion:

Sönke Friedreich, Daniel Geißler, Katrin Mai,
Ira Spieker

Layout: Josephine Rank, Berlin

Technische Umsetzung (barrierefreies PDF):

Klaas Posselt, einmanncombo

Umschlaggestaltung: Josephine Rank;

Titelcollage: Linda Sophie Gableske (5°sued)

© Dresden 2021

Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Zellescher Weg 17 | 01069 Dresden

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

www.isgv.de

ISBN 978-3-948620-02-8

ISSN 2700-0613

DOI 10.25366/2021.50

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage des vom
Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

| Inhalt

Sönke Friedreich, Ira Spieker	
Vorwort	8
Nina Hennig	
Die Ostfriesische Landschaft in Aurich	
Kultur – Wissenschaft – Bildung	11
Susanne Hose, Theresa Jacobs, Ines Keller	
Das Sorbische Institut in Bautzen & Cottbus	
Serbski institut w Budyšinje & Chóšebuzu	24
Leonore Scholze-Irrlitz	
Stadt – Land – Zwischenraum. Die Landesstelle	
für Berlin-Brandenburgische Volkskunde	38
Katrin Bauer, Dagmar Hänel	
Das LVR-Institut für Landeskunde und	
Regionalgeschichte	49
Andrea Geldmacher, Katja Margarethe Mieth	
Staatliche Kunstsammlungen Dresden – Sächsische	
Landesstelle für Museumswesen, Chemnitz	62
Thomas Schürmann	
Das Kulturanthropologische Institut Oldenburger	
Münsterland, Cloppenburg	71
Ira Spieker, Sönke Friedreich	
Das Institut für Sächsische Geschichte	
und Volkskunde, Dresden	75

Hans-Werner Retterath

Das Institut für Volkskunde der Deutschen des
östlichen Europa (IVDE), Freiburg 92

**Annette Schneider-Reinhardt, Christine Schlott,
Christian Marlow**

Die volkskundliche Beratungsstelle beim Landes-
heimatbund Sachsen-Anhalt e.V. und die Volks-
kundliche Kommission für Sachsen-Anhalt e.V. 111

Juliane Stückrad

Die Volkskundliche Beratungs- und Dokumentations-
stelle für Thüringen, Hohenfelden 121

Sabine Klapp, Barbara Schuttpelz

Das Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde
(IPGV), Kaiserslautern 137

Alexander Eggert

Die Gesellschaft für Volkskunde in Schleswig-
Holstein e.V., Kiel 144

Siegfried Becker

Quellen zur volkskundlichen Regionalforschung
in Hessen 147

Daniel Drascek, Gabriele Wolf

Das Institut für Volkskunde der Kommission für
bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen
Akademie der Wissenschaften, München 158

Christiane Cantauw

Alltagskultur sammeln, bewahren, erforschen und publizieren. Die Kommission Alltagskulturforschung für Westfalen beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) 170

Cornelia Eisler, Heinke Kalinke

Der Fachbereich Europäische Ethnologie/Volkskunde im Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, Oldenburg 183

Tobias Appl, Florian Schwemin

Kultur- und Heimatpflege des Bezirks Oberpfalz, Regensburg 187

Christoph Schmitt

Die Wossidlo-Forschungsstelle für Europäische Ethnologie/Volkskunde, Rostock 203

Michael J. Greger

Das Salzburger Landesinstitut für Volkskunde 223

Elisabeth Haug

Die Landesstelle für Volkskunde, Staufeu 232

Sabine Zinn-Thomas

Die Landesstelle für Volkskunde, Stuttgart 248

Das Kulturanthropologische Institut Oldenburger Münsterland, Cloppenburg

Thomas Schürmann

Ein neues Institut

Niedersachsen besitzt keine für das ganze Bundesland zuständige volkskundliche Landesstelle. Einschlägige Forschung wird gelegentlich innerhalb der Landschaften und Landschaftsverbände betrieben, doch fehlte es bisher an einem institutionellen Rahmen für regionale kulturanthropologische Untersuchungen.

Dass hier Forschungsbedarf besteht, ist zumindest in Südoldenburg erkannt worden. Diese Region besteht im Wesentlichen aus den Landkreisen Cloppenburg und Vechta. Sie ist sowohl Teil des Bistums Münster als auch des historischen Landes Oldenburg, daher der Name Oldenburger Münsterland. Gegenwärtig gehören rund 55 Prozent der Einwohner des Landkreises Cloppenburg und rund 60 Prozent der Einwohner des Kreises Vechta der katholischen Kirche an.

Nach geographischen Kriterien wie der lockeren Wohnbebauung, einem hohen Anteil land- und forstwirtschaftlicher Flächen oder der Entfernung von großen Zentren ist Südoldenburg ein sehr ländliches Gebiet – wobei die kulturanthropologische Definition von Ländlichkeit an dieser Stelle ausgeklammert bleiben soll. Abgesehen von den Kreisstädten Cloppenburg und Vechta mit jeweils etwa 37.000 und 33.000 Einwohnern gibt es keinen zentralen Ort; die nächstgelegenen Großstädte sind Oldenburg, Osnabrück und Bremen.

Anhaltend stark ist die Stellung der Landwirtschaft. Sie ist durch Veredelung der Feldfrüchte, namentlich in der Schweine- und Geflügelmast, auf Standorten mit ertragreichen Böden auch durch den Obst- und Gemüseanbau zu großer Intensität gelangt. Rund um die Landwirtschaft hat sich eine sehr dichte vor- und

Abbildung 1: Das Institutsgebäude, 2020 (Foto: Thomas Schürmann).

nachgelagerte Industrie entwickelt; sie reicht von der Agrartechnik bis zur Lebensmittelindustrie. Etwa jeder zweite Arbeitsplatz hängt von der Land- und Ernährungswirtschaft ab. Die Wirtschaft der Region wächst seit den 1960er-Jahren kontinuierlich und stabil; die Arbeitslosenquote war zu Anfang des Jahres 2020 mit 3,9 Prozent vergleichsweise niedrig. Im Gegensatz zu den meisten anderen ländlichen Gebieten verlieren die Orte des Oldenburger Münsterlandes nicht Bewohner, sondern gewinnen neue hinzu. Zur Wirklichkeit der Region gehört freilich auch, dass sie bisweilen zwiespältig wahrgenommen wird. Im Vordergrund stehen hier vor allem die Intensivtierhaltung und ihre Umweltfolgen,

insbesondere die durch Gülleeinträge verursachte Nitratbelastung des Grundwassers.

Hinter den positiven und negativen Stereotypen gerät die kulturelle Vielfalt des Süddoldenburger Raumes leicht aus dem Blick. Nicht zuletzt findet regionale Forschung, die differenzierte Einblicke ermöglichen könnte, derzeit kaum statt. Angesichts des offenkundigen Bedarfs übernimmt das 2018 gegründete Kulturanthropologische Institut Oldenburger Münsterland die Aufgabe, das alltagskulturelle Wissen über diese Region zu erweitern. Es ermöglicht eine institutionell abgesicherte kulturwissenschaftliche Forschung, wodurch auch längerfristig kulturelle Entwicklungen verfolgt werden können. Durch seine Forschungs- und Dokumentationsarbeit

wird das Institut nicht zuletzt in der Lage sein, für die Zukunft relevante Auskünfte zum Leben und Arbeiten in der Region zu geben.

Die Geschichte des Instituts setzt im Oktober 2018 ein, als die Landkreise Cloppenburg und Vechta gemeinsam mit dem Museumsdorf Cloppenburg und der Universität Vechta das Institut für Kulturanthropologie des Oldenburger Münsterlandes e.V. gründeten. Die für den Institutsbetrieb nötigen Mittel werden durch beide Landkreise aufgewendet; dies bildet bundesweit eine Besonderheit.

Struktur und Themen

Mit der Einstellung der Geschäftsführerin zum Mai 2019 nahm das Institut seine Arbeit auf. Es ist in unmittelbarer Nachbarschaft des Museumsdorfs Cloppenburg angesiedelt und profitiert auch von dessen Infrastruktur. Der Universität Vechta ist die Einrichtung als An-Institut verbunden. Sowohl der Landkreis Cloppenburg als auch das Museumsdorf und die Universität Vechta sind im Vorstand des tragenden Vereins vertreten. Mit der Bezeichnung „kulturanthropologisch“ unterstreicht das neue Institut seinen wissenschaftlichen Anspruch. Dabei bedeutet die räumliche Schwerpunktsetzung auf das Oldenburger Münsterland keinen Verzicht auf das Verfolgen überregionaler Fragestellungen; vielmehr bietet sie die Grundlage für weitergehende vergleichende Betrachtungen.

Von seinem Zuschnitt her gehört das Institut zu den kleineren einschlägigen Landesstellen. Neben der Geschäftsführerin sind derzeit ein wissenschaftlicher Mitarbeiter und zwei wissenschaftliche Volontärinnen angestellt.

Für das von der Geschäftsführerin Christine Aka verfolgte Projekt über Missionarinnen aus dem Oldenburger Münsterland konnte eine bedeutende Förderung eingeworben werden. Ansonsten werden die aktuell vom Institut unternommenen Forschungsvorhaben aus Eigenmitteln des Instituts bestritten. So fragt Christine Aka im Rahmen eines weiteren Projektes nach den Auswirkungen weltweiten Pendelns: Spezialisten aus Süddolnburger Firmen sind auf allen Kontinenten unterwegs; sie können unter der Woche in Fernost und am Wochenende auf dem Schützenfest anzutreffen sein. Thomas Schürmann geht dem Selbstverständnis und den sozialen Rollen der Bauern angesichts des fortschreitenden Strukturwandels und oft ausbleibender Hofnachfolge nach. Ein weiteres Forschungsvorhaben stellt die Entwicklung des Erwerbsobst- und -gemüseanbaus in den Mittelpunkt. Die wissenschaftliche Volontärin Malaika Winzheim geht der Feier- und Festkultur der jüngeren Bevölkerung nach. Ihre Sammlungen und Befragungen bilden die Grundlage für eine Museumsausstellung und einen Begleitband (siehe die Angaben auf der folgenden Seite).

Anhang

Körperschaftsform und Finanzierung

Eingetragener Verein mit Sitz in Cloppenburg; das Institut wird durch die Landkreise Cloppenburg und Vechta gefördert.

Personal

Vier Institutsangehörige, die schwerpunktmäßig mit Forschungsprojekten befasst sind.

Publikationen

Als erste Bände einer neuen Schriftenreihe des Instituts sind für 2021 vorgesehen:

Malaika Winzheim: Abtanzball, Einmehlen und Klinkenputzen. Jugendkultur im Oldenburger Münsterland (Arbeits-titel). Begleitband zur Ausstellung im Museumsdorf Cloppenburg (siehe unten); Thomas Schürmann: Höfe vor der Nachfolge. Landwirtschaft und bäuerliches Selbstver-ständnis im Oldenburger Münsterland.

Tagungen

„Zwischen Shanghai und Schützenfest. Globale Mobili-tät von Arbeitskräften im ländlichen Raum“, wegen der Corona-Krise vom 11. bis 13. Juni 2020 auf einen späte-ren Zeitpunkt verschoben.

Ausstellungen

Abtanzball, Einmehlen und Klinkenputzen. Jugendkultur im Oldenburger Münsterland. Ausstellung im Museums-dorf Cloppenburg, 8. August bis 31. Dezember 2021. Weitere Ausstellungen des Instituts sind vorgesehen.

Bestände/Sammlungen

Die Sammlungen des Instituts sind dem Museumsdorf Cloppenburg angegliedert.

Bibliothek

Die Institutsbibliothek ist als Außenstelle der Bibliothek des Museumsdorfes Cloppenburg angeschlossen.

Literatur und Quellen

Christine Aka/Thomas Schürmann/Malaika Winzheim: Das Kulturanthropologische Institut Oldenburger Müns-terland, in: Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volks-kunde 64/65 (2019/2020), S. 117-122.

Uwe Meiners: Dem Wandel auf der Spur. Kulturanthro-pologische Forschung im Oldenburger Münsterland, in: Andreas Kathe/Martin Pille (Hg.): Oldenburger Müns-terland. Eine kleine Landeskunde, Cloppenburg 2019, S. 284-287.

Thomas Schürmann: Neu in Niedersachsen: das Kultur-anthropologische Institut Oldenburger Münsterland, in: kulturen 2018, hrsg. von der Volkskundlichen Kommission für Niedersachsen, S. 55-57.

Kontakt

Institut für Kulturanthropologie
des Oldenburger Münsterlandes
Museumstraße 25
49661 Cloppenburg

Tel.: +49 (0) 4471/7010-661 (Geschäftsführung)
7010-662 (wiss. Mitarbeiter)
7010-663 (Volontariat)
info@kai-om.de
www.kai-om.de

Institut für Sächsische Geschichte
und Volkskunde

Zellescher Weg 17
01069 Dresden
isgv@mailbox.tu-dresden.de
www.isgv.de